

# Cuba kompakt

15. Januar 2012, Ausgabe 87, Jahrgang 8, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Erziehung, Gesundheit und Kultur – 52 % des Staatshaushalts 2012

#### **Cuba bringt neue Subventionspolitik auf den Weg**

Mit dem Ziel, die Kontrolle über die öffentlichen Ausgaben zu verschärfen, hat Cuba jetzt eine neue Subventionspolitik in Kraft gesetzt, mit der die armen Sektoren der Bevölkerung unterstützt werden. Anstatt Produkte zu künstlich reduzierten Preisen an alle zu verkaufen, sollen jetzt die armen Teile der Bevölkerung direkt unterstützt werden.

Die Regierung Raúl Castros hatte im letzten Jahr vorgeschlagen, das Haushaltsdefizit im Bereich von 3,8 % des Bruttoinlandprodukts zu halten. Dies soll auch für 2012 gelten.

Der neue Haushalt steigt um fast 3 % an, wie die Finanzministerin Lina Pedraza im Dezember ankündigte. Sie erklärte den Anstieg um 806 Millionen Pesos (32 Millionen Dollar) damit, dass diese für Familien gedacht seien, die nicht über

genügend Geld verfügen, um ihre Wohnungen aus eigener Kraft zu renovieren. Die Fonds können zum Kauf von Material oder zur Bezahlung von Arbeitskraft verwendet werden.

Das ist das erste Mal seit 50 Jahren, dass nicht Produkte subventioniert werden, sondern Personen.

Nach Jahrzehnten unbegrenzter Subventionen begann Cuba diese in den 90er Jahren zu reduzieren. Die Tarife für Veranstaltungen, Transport und elektrische Energie wurden aufgetaut. Unter anderem wurde auch das Angebot über die „Libreta“ reduziert, mit der die Cubaner nur einen symbolischen Preis für die Grundversorgung an Lebensmitteln bezahlen müssen.

Trotzdem werden aber in diesem Jahr 16 Millionen Dollar als Hilfsmaßnahme für Personen mit geringen Ressourcen zur Verfügung gestellt, mehr als 400 Zentren für Senioren und körperlich Behinderte und die Arbeitslosenversicherung. Das macht den Willen des cubanischen Staates deutlich, seine Bürger, die es nötig haben, zu schützen, trotz aller Sparmaßnahmen. Die *Gaceta Oficial*, in der die Gesetze erscheinen, veröffentlichte Anfang Januar einen Beschluss des Ministerrats, der 48,5 % der Steuern für den Verkauf von Baumaterial für arme Familien reserviert.

## RELIGION

### Papst Benedikt kaum 48 Stunden in Cuba

Die Cubareise von Papst Benedikt im März dieses Jahres wird mit knapp 48 Stunden sehr kurz sein. Sie beinhaltet zwei Messen im Freien, ein offizielles Gespräch mit Präsident Raúl Castro und wenigstens zwei Rundfahrten im Papamobil.

Sein Vorgänger Papst Johannes Paul II. hielt sich seinerzeit fünf Tage auf der Insel auf. Benedikt wird am 26. März von Mexiko kommend in Santiago de Cuba eintreffen und nach seiner Rundfahrt im Papamobil eine Messe auf dem Platz der Revolution Antonio Maceo halten. Am 27. März wird er nach Havanna fahren und sich mit dem cubanischen Präsidenten treffen. Am Mittwoch wird er dann auf dem Platz der Revolution, flankiert von den riesigen Portraits von Che Guevara und Camilo Cienfuegos, eine weitere Messe halten. Anschließend geht es mit dem Papamobil zum Flughafen und von dort zurück nach Rom.

R. F., Granma, la jornada

## TOURISMUS

### New York Times empfiehlt Cuba als Reiseziel

Die Sektion „Reisen“ der *New York Times* hat ihren Lesern für dieses Jahr 45 Orte auf dem Planeten angeboten, die sie besuchen sollten.

Auf Platz 10 dieser Orte steht Cuba. Die Tageszeitung stellt dabei fest, dass die von der Regierung festgelegten Regeln des *people to people* erfordern, dass die US-Amerikaner mit den Cubanern in Kontakt treten – weswegen das mit einem Urlaub mit Sonne und Strand leider nichts werden wird. Cubanische Strände sind für US-Amerikaner weiterhin tabu und strengstens verboten. Alle US-Amerikaner, denen das Finanzministerium die Reise

Jahrzehnte lang hat der Staat den Bau und die Renovierung von Wohnungen durchgeführt und kontrolliert, aber im Jahre 2010 wurde es Privatleuten erlaubt, ihr eigenes Haus zu bauen und der Verkauf entsprechender Materialien frei gegeben. Einige Produkte erschienen zu unterschiedlichen Preisen, einmal mit dem normalen Preis und außerdem mit einem anderen subventionierten Preis, um auch den ärmeren Teilen der Bevölkerung den Zugang zu ermöglichen. In der Praxis hat dies, wie man feststellte, nur dazu geführt, dass man den Schwarzmarkt förderte.

Die Gemeinden werden die neuen Subventionen nur nach Prüfung jedes einzelnen Falles vergeben. Wenn die Hilfe in Kraft tritt, unterschreiben beide Partner einen Vertrag und die Ressourcen stehen dann durch Nominalschecks zur Verfügung.

Die Regierung gibt so den Privatleuten einen Anreiz, ihre Häuser zu bauen oder zu renovieren, ohne, wie früher, auf offizielle Planungen warten zu müssen. Außerdem ist Teil der neuen Politik, dass Privatleute einen Kredit aufnehmen können, um ihre Wohnungen zu renovieren.

R. F., Juventud Rebelde, La Jornada

## BLOCKADE

### Die Sacharow Preisträger „Damen in Weiß“ und die Terroristen

Die zu den „Damen in Weiß“ gehörende Reyna Luisa Tamayo erschien im Dezember bei einer offiziellen Veranstaltung zusammen mit dem Terroristen Luis Posada Carriles, mit dem sie sich auch bereitwillig ablichten ließ.

Reyna Luisa Tamayo ist Mutter von Orlando Zapata, der 2010 an den Folgen eines Hungerstreiks verstorben war. Luis Posada Carriles ist der Mann, der sich öffentlich dazu bekannt hat, das Attentat gegen ein cubanisches Zivilflugzeug durchgeführt zu haben, bei dem 1976 73 Menschen ums Leben kamen. Dieselben Medien, die Monate lang Reyna Luisa Tamayo als armes Opfer dargestellt hatten, sagen nun nichts dazu, dass sie sich offensichtlich bestens mit einem der größten Gewalttäter versteht. Bei ihrer Einreise in die USA im Juni 2010 sagte sie: „Hier (in den USA), im Land der Freiheit, wird die Asche meines Sohnes in Frieden ruhen.“ Dass es verschiedene Vorstellungen von Frieden gibt, zeigt sich an der Tatasche, dass besagter Sohn im Mausoleum der Söldnertruppe begraben ist, die 1961 in der Schweinebucht versucht hat, in Cuba einzufallen und dass diese friedfertige „Dame in Weiß“ keine Gelegenheit auslässt, schärfere Sanktionen und eine noch stärkere Wirtschaftsblockade gegen ihr eigenes Volk zu fordern. Diese Friedfertigkeit krönt sie jetzt mit der öffentlichen Unterstützung für einen der größten Kriminellen der jüngsten Geschichte des Kontinents.

R. F., Cubainformación



R. F., La pupila insomne